

5 Credits * Ausgabe 26 * Mai/August 2691 * 2007

Flying Ace

Der Flying Ace ist die Freie Zeitung des Wing Commander Online Rollenspiel Deutschland

26



Der Flying Ace erscheint zweimonatlich



IMPRESSUM

| | |
|--------------------------|--|
| Herausgeber | Wing Commander Rollenspiel Deutschland |
| Redaktion | Flame |
| Artikel | Bulldog, Flame, Hammer Scar-Eye, eikyu, Crio Falcon |
| Layout | Flame |
| Erscheinungsweise | Der Flying Ace erscheint zweimonatlich |
| Hinweise | Der Flying Ace ist kostenlos und dient keinem kommerziellen Zweck; Jegliche Ähnlichkeit der hier erwähnten Personen mit realen Personen ist rein zufällig; Wing Commander ist ein eingetragenes Warenzeichen von Origin Systems und Elektronik Arts |

INHALT

| | |
|---|-----------|
| TCS Hathor Neues von den Tigers | 3 |
| TCS Langles Neues von der Langley | 5 |
| TCS Pulsar Grovsner | 6 |
| Top Secret Nachrichten nur für Befugte | 9 |
| Beförderungen 2ndLt., 1stLt., FICapt. | 11 |
| Versetzungen Langley, Firewall, Sewastopol | 12 |
| Abschusslisten Firewall, Sewastopol, Morrighan, Top Ten | 13 |
| Interview Marschall Jumpstar | 14 |
| Nachrichten aus allen Sektoren Streitkräfte, Politik, Allgemeines | 15 |
| Sonstiges Rund um die Schneepest | 16 |
| Kolumne Frag Fiona | 18 |
| Schiffsdatenbank Träger | 19 |
| | |
| | |

NEUES VON DEN TIGERS

Eine offene Hand

Aufgrund mehrerer Übergriffe von Piraten auf die Station Bucker Bay, sowie zivile Transporter und Bergbauschniffe hat die Stationsleitung um Hilfe bei der Bekämpfung dieser Piraten ersucht. Der Besitzer der Station, Herr Stromberg, berichtete von einer Basis der Piraten in einem nahegelegenen Asteroidenfeld. Des Weiteren wurde von GKS in Hand der Piraten berichtet. Die Tigers rücken aus um die Piratenbasis auszuschalten. Die TCS Scope leistet bei dieser Mission Unterstützung.

Die Tigers flogen die Station Bucker Bay an, um sich von Stromberg die Koordinaten der Piratenbasis geben zu lassen. Es stellte sich heraus, dass sie Herr Stromberg nicht an Bord der Station befand. Jedoch hat er dem Geschwader die Koordinaten hinterlassen, welche auch sogleich in die NAV Computer übertragen wurden.

Als die Tigers den Bereich anfliegen und scannten, wurden sie von einer Hand voll Schiffen attackiert, welche sich als die Gesuchten Piraten herausstellten. In diesem Gefecht verlor Lt. Antuan des Krus sein Schiff. Dies ist jedoch nicht auf ein Fehlverhalten des Lt. zurückzuführen, sondern auf die enorme Präzision mit der die Piraten ihre Angriffe ausführten. Das Geschwader gewann in diesem Gefecht relativ schnell die Oberhand und konnte einem flüchtenden Jäger bis zur besagten Station verfolgen. Die Station wurde von mehreren Jägern und einer Korvette geschützt. Der Geschwaderführer befahl den Angriff. Die Tigers verwickelten die Jäger in Gefechte, was es Captain Quarter in seiner Longbow ermöglichte Torpedos auf die Station und die Korvette abzufeuern. Das Primärziel wurde vernichtet.

Im Laufe des Gefechts mussten die Tigers schwere Treffer einstecken. Aufgrund des Verhandlungsgeschicks von Ship Captain Zorro, wurden wir vor weiteren Jägerverlusten verschont. Leider konnten nicht alle Feindjäger ausgeschaltet werden. Anschließend kehrten die Tigers zur Hathor zurück.

Die Tigers haben sich in diesem Einsatz überaus professionell verhalten, jedoch war der Gegner äußerst gut bewaffnet und organisiert.

Im anschließenden Debriefing, schlug der Geschwaderführer den Lt. Antuan del Krus für die Verleihung der Golden Sun Star vor.

Eine Routinepatrouille..

Am Anfang des Briefings verkündete Captain Eisenmann, dass die DNG die sterblichen Überreste von Commander Waits geborgen hat. Es würde eine gemeinsame Trauerfeier für den verstorbenen Commander mit der DNG geben, um seine Bemühungen um eine friedliche Lösung zu würdigen. Der Kommandant ordnete die Teilnahme einer Abordnung aller Abteilungen und aller dienstfreien Piloten in Galauniform an.

Es folgten Informationen über den Überfall nahe des JP nach Deneb auf vier Tigersharks der DNG. Der einzige Überlebende, „Doc“, erholt sich langsam von dem Ereignis und berichtete von einem einzelnen Jäger, der die Formation überfallen hat und von keinem Scanner erfasst werden konnte. Eine Auswertung der Überreste der Datenrecorder hat diese Angabe bisher weder bestätigt, noch widerlegt.

Der Flug begann mit dem planmäßigen Start des Geschwaders. Nach kurzem sammeln machte sich das Geschwader auf den Weg zum NAV 1. Am JP Tamayo wurde eine DNG-Korvette in Begleitung von 4 Hellcats vorgefunden. Sie hatten keine besonderen Vorkommnisse zu berichten und der Flug wurde nach NAV 2 fortgesetzt. Am JP Ariel wurde der Ariel Wing der DNG angetroffen, bestehend aus 4 Arrows und 2 Excaliburs. Der Wing Leader erkundigte sich nach dem Zustand von „Doc“, hatte aber auch keine besonderen Vorkommnisse zu melden. Am JP Deneb, NAV 3, wurde eine kleine Gruppe von Schiffen ausgemacht. Metal-Head und Sulta stellten erfolgreich Kontakt her. Es handelte sich um eine kleine DNG Kampfgruppe, die die Überreste des vor dem Briefing erwähnten Angriffes mittels eines Bergungsschiffes barg, welches von einem Zerstörer, 3 Piranhas und 3 Tigersharks begleitet wurde. Leider konnten angeblich bislang keine näheren Aufschluß bietenden Spuren entdeckt werden.

Der Flug zum JP Venice, NAV 4, wurde durch einen Notruf der DNG Sirius unterbrochen. Sie meldete zunächst die Anluft beschädigter Schiffe am JP Caliban, gefolgt von der Meldung über das Eindringen feindlicher Kräfte in das System. Darauf änderte das Geschwader den Kurs auf den JP nach Caliban, NAV 4.5. Wegen des Umweges wurde die Hathor informiert und bereits vorsorglich

ein Tankschiff angefordert.

Am JP Caliban fand das Geschwader die DNG Sirius mit den ihr verbliebenen 3 Hellcats im Gefecht mit zahlreichen feindlichen Jägern verschiedener Formen zum Schutz von mehreren bereits schwer beschädigten zivilen Schiffen, darunter ein Sanitätstransporter. Bereits auf Raketenreichweite eröffnete das Geschwader das Feuer auf die feindlichen Jäger. Es wurden 2 Zylinder, 3 Prismen und 5 Kegel ausgemacht. Die Zylinder, anscheinend feindliche schwere Einheiten mit Torpedobewaffnung, zogen das erste Feuer auf sich nachdem sie mit schweren Treffern die DNG Sirius praktisch kampfunfähig gemacht hatten. Zunächst konzentrierten die Feinde weiter ihr Feuer auf die DNG und die Zivilisten, jedoch konnten sie die große Kampfkraft der Tigers nicht lange ignorieren. Alle beteiligten Kräfte unsererseits zeigten Höchstanstrengungen in diesem Gefecht. Sehr diszipliniert schaltete das Geschwader im Laufe des Gefechtes durch konzentrierte Feuerkraft einen Feind nach dem Andern aus. Es gelang während der Kämpfe zwei Tigersharks der DNG als Unterstützung heranzuholen, welche auch genau zum richtigen Zeitpunkt eingetroffen sind. Unter der nunmehr gesammelten Gegenwirkung der Feinde hatte nämlich auch das Geschwader stark gelitten. Reaper wurde beim Versuch sich aus dem Gefecht zu lösen abgeschossen, konnte aber erfolgreich aussteigen. Vagabond und Havoc waren wegen schwerer Schäden gezwungen, sich schliesslich aus dem Gefecht zurückzuziehen. Am Ende gelang es den verbleibenden Piloten unter dem Kommando von Starsign die Feinde zu besiegen und lediglich ein Kegel konnte beschädigt durch den nahen JP entkommen. Durch die gemeinsamen großen Anstrengungen war es möglich, sämtliche zivilen Frachter, das Sanitätsschiff, eine Yacht und die DNG Sirius vor der wohl sicheren Vernichtung zu bewahren und somit viele Menschen zu retten.

Nach dem Gefecht sammelte sich das Geschwader am JP. Der angeforderte Tanker, wie auch ein S&R-Schiff zusammen mit ein paar Gamblers befanden sich wohl auf dem Weg. Zusammen mit den Kräften der DNG sollte der JP bis zum Eintreffen von Verstärkung gesichert werden. Es bleibt



abzuwarten, wie sich die Lage weiter entwickeln wird. Diese Patrouille dürfte aber zweifelsfrei der DNG bewiesen haben, dass der Hathor fest an ihrer Seite steht und wird hoffentlich durch den entschlossenen Einsatz der Tigers zu einer weiteren Verbesserung der Beziehungen führen. Weitere Informationen bezüglich des Überfalles durch den feindlichen Tarnjäger konnten leider nicht zu Tage gefördert werden.

Und die Jagd beginnt

Zu Beginn der Mission befand sich das Geschwader an Bord eines Shuttles auf dem Rückflug von der Beerdigung von Cmd. Waits.

Es schien einen Notfall gegeben zu haben. Über Funk wurden alle zurückkehrenden Shuttles auf Wartepositionen befohlen, nach kurzer Zeit setzte sich lediglich das Shuttle mit den Piloten der Tigers wieder in Bewegung.

Nach der Landung auf einem FD der Hathor beobachteten die Tigers, wie eine Tigershark der Gamblers beschädigt zu landen versuchte und im Hangar zerschellte.

Der Kommandant begann auf dem FD direkt mit dem Briefing:

Feindliche Kräfte sind erneut aus dem Caliban-System eingefallen. Der Tarnjäger hat die sichernden Gamblers angegriffen und vier unserer Maschinen abgeschossen. Nur der Wingleader und ein Pilot haben es zurückgeschafft. Auch Informationen des Flüchtlingsconvoys haben bestätigt, dass es starke Mantu-Aktivitäten im Caliban-System gibt. Die Taktik geht davon aus, dass auch der Tarnjäger neuen Treibstoff braucht und

frühestens in zwei Stunden wieder zur Verfügung steht, da nach Berichten der Gamblers der Feind sich nach dem Angriff wieder zurückzog.

Aktuelle Lage am JP Caliban ist unbekannt.

Im Anschluß an das Briefing wurde Major Monssen formlos zum regulären Geschwaderführer ernannt und Captain Quarter zu seinem Stellvertreter.

Der Flug begann mit dem planmäßigen Start des Geschwaders. Nach kurzem sammeln machte sich das Geschwader auf den Weg zum NAV 1. Auf dem Weg dorthin wurden mehrere Scannerkontakte festgestellt. Die bereits im Briefing angekündigte Vorkampfgruppe bestehend aus der TCSe Richthofen (Murphy-Klasse Zerstörer), der TCSe Barbados und der TCSe Freedom (Venture-Klasse Korvetten). Bei der Fortsetzung des Fluges traf das Geschwader auf die TCSe Scope (SWACS-Prowler), die die Gelegenheit nutzte ihr Tarnvorrichtung auszuprobieren. Durch die Scanner der Scope wurden zwei Kontakte am JP festgestellt. Starsign bekam zusammen mit Metal-Head und Sulta den Auftrag diese aufzuklären.

Die Kontakte wurden als zwei Prismen identifiziert. Die Prismen wollten scheinbar Kräfte auf der anderen Seite des JP warnen und so nahmen die Piloten sogleich das Gefecht auf. Die Scope, mit ihrer überlegenen elektronischen Ausrüstung, störte den JP während das Geschwader sich mit Höchstgeschwindigkeit näherte. Beide feindliche Jäger wurden vernichtet. Das Tor nur kurz teilweise geöffnet.

Reaper und Galahad landeten

befehlsgemäß auf der Scope, die dann gemeinsam getarnt den Sprung durchführten.

Am NAV 2, im System Caliban, wurden am Tor mehrere feindliche Kräfte festgestellt. Zwei Tetras, zwei Kugeln und zwei Kegeln standen als Empfangskomitee bereit und hielten ihre Waffen auf den JP gerichtet. Reaper und Galahad starteten von der weiter getarnten Scope und eröffneten überraschend das Feuer auf die Feinde. Das reichte als Ablenkung aus, dass die Tigers eindringen konnten, ohne voll unter Feuer genommen zu werden. Schnell entwickelte sich das Geschwader und die Feinde wurden hart bedrängt. Nach Vernichtung der schweren Einheiten flohen die beiden Tetras dank ihrer überlegenen Geschwindigkeit in Richtung System-Zentrum.

Die Tigers sicherten den JP, bis die schweren Brocken eintrafen und die Sicherung übernahmen.

| TCS HATHOR | | |
|------------|-------|----------|
| Pilot | Siege | Einsätze |
| Maverick | 249 | 86 |
| FERRO | 124 | 73 |
| Havoc | 92 | 87 |
| Loki | 79 | 53 |
| Reaper | 47 | 34 |
| Starsign | 43 | 46 |
| Zorro | 40 | 56 |
| Galahad | 34 | 51 |
| Metal-Head | 13 | 26 |
| Sulta | 12 | 28 |
| Vagabond | 6 | 17 |
| baccara | 5 | 19 |
| Errtu | 5 | 8 |
| Falcon | 4 | 6 |
| Silver | 2 | 4 |



NEUES VON DER LANGLEY

Adlerauge sei wachsam

Wie schon oft in der Vergangenheit geschehen kann man gewisse Punkte und Stationen von den Piraten befreien und doch tauchen sie immer wieder auf, die Piloten des Geschwaders der Langley können sicherlich ein Lied davon singen, immer wieder passiert es das sie auf diesen Piratenfeind treffen und ihn erst in harten Gefechtsfeuer eliminieren müssen bevor es dann stückchenweise ein voran kommen gibt. Aber sie wären nicht die Warriors wenn sie nicht hart für ihr Ziel kämpfen würden. Mit viel Geschick und Motivation sind sie bei der Sache, ihr bestes für das Geschwader die Langley und die TCN zu geben.

Neue Piloten auf der Langley

Seid wenigen Tagen hat die Langley Zuwachs bekommen zwei neue 2.Lt 's frisch von der Akademie haben dort ihren Dienst angetreten, 2.Lt Birdseye und 2.Lt Krenox, wir wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg und hoffen das sie ohne viele Schwierigkeiten sich ins

Geschwader integrieren können.

Aktueller Stand der Dinge

Derzeit befindet sich die Langley auf dem Weg Mc Auffin um dort die Vorbereitungen zu treffen wenn ihre BG ankommt, diese derzeit noch im Umfeld der Hathor sich befindet, Venice scheint wie immer ein Sammelpunkt der Piraten zu sein, hier möchten wir darauf hinweisen dort aufzupassen denn sie verstärken ihre Präsenz immer mehr und versuchen somit Venice dicht zu machen. Die Warriors konnten sich bisher sehr gut schlagen dort doch wer weiss schon was als nächstes kommen wird.

Hochzeit auf der Langley

Wir alle wünschen dem ersten Packmeister der Versorgungsabteilung Gandolf Rialto und seiner Gattin Fiona alles gute für den gemeinsamen Weg den sie ab nun bestreiten werdennaja weglaufen ist hier draussen auch nicht so einfach ..

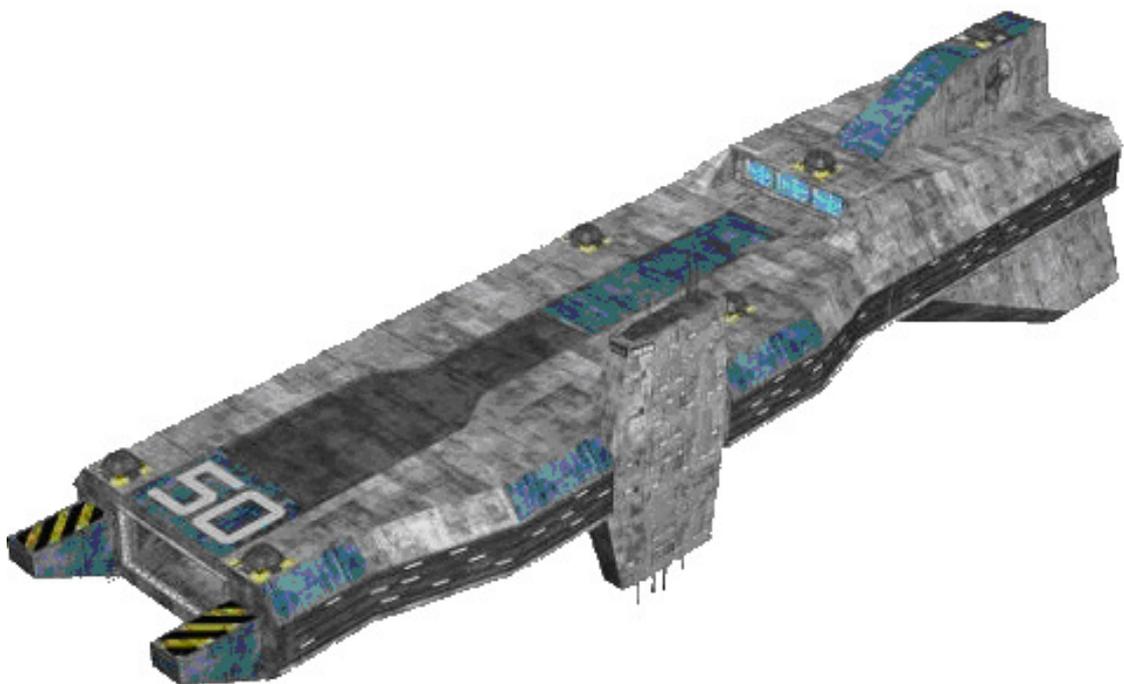
Geschwaderführer

Seid wenigen Wochen ist Lt Colonel fester Bestandteil des Geschwaders der Secret Warriors, da er durch seine Erfahrung und Tätigkeiten mehr als qualifiziert für diesen Job ist ernannte der Kommandant Ship Captain de la Vega ihn zum Geschwaderführer. Wünschen wir alle ihm Erfolg in seinem Tun.

Karla Kolunda

Rasende Reporterin der TCS Langley

| TCS LANGLEY | | |
|--------------|-------|----------|
| Pilot | Siege | Einsätze |
| Asmodis | 166 | 92 |
| Flashback | 50 | 38 |
| Zorro | 40 | 56 |
| Lionart | 28 | 36 |
| Isa | 21 | 18 |
| Flotte Biene | 10 | 11 |
| Hatisch | 9 | 6 |
| Cuogar | 6 | 12 |
| Birdseye | 3 | 1 |
| Dragoon | 1 | 2 |
| Krenox | 1 | 1 |
| Kraftwerk | 0 | 1 |



GROVSNER

1. Tag

Die PBG kam zur Sternzeit 2691.101 im Grovsner-System an. Das System hat zwei bewohnbare Planeten, Wellington und den etwas kleineren Gisborne und hat einen Reichtum an Erzen.

Die Black Panthers erhielten sofort nach der Ankunft ein Briefing indem sie von der taktischen Bedeutung Grovsners für die Exilanten erfuhren. Ein erstes Treffen mit dem hiesigen Gouverneur soll Verhandlungen einleiten zum Zweck, auf diplomatischem Wege das System für die Exilanten zu gewinnen.

Schon bald landeten die Panthers unbehelligt in New Auckland auf Wellington. Das einzige, was bei dem Flug dorthin aufgefallen ist, war die extrem unfreundliche und fast schon feindlich gesinnte Eskorte, die sie in Empfang genommen hatte. In New Auckland selbst, wurden die Panthers von dem Gouverneur William LeCompton und einem kleine Empfangskomitee samt Blaskapelle herzlich begrüßt, allein die Tatsache, dass dies unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, machte viele stutzig. Auch der Weg zum Hotel war so geplant, dass möglichst wenig an die Öffentlichkeit gelangte. Zwar waren die Gefährte schwarze Luxuskarossen mit allen nur erdenklichen Ausstattungen, doch waren die Fenster geschwärzt und dahinter war eine Art Kraftfeld. Die Interpretation solcher Sicherheitsmaßnahmen blieb den Panthers unklar, da sie entweder zum Schutz für die Panthers, oder aber auch zum Schutz vor den Panthers installiert wurden.

Das Hotel, im viktorianischen Stil gehalten, ließ keinerlei Wünsche offen und am Abend kam es dann zu ersten Gesprächen zwischen Gouverneur LeCompton und der Parlamentsabgeordneten Kate Preston. Schon bald ergaben sich folgende Informationen:

- Das System sucht nach einer Möglichkeit, komplett Unabhängig zu werden. Allerdings soll dieses mithilfe der Minen in die Tat umgesetzt werden, doch werfen die Minen, sofern nicht neue Vorkommen entdeckt werden nur noch für 50 Jahre Erze ab.

- Es gibt eine Untergrundbewegung von Matu-Anhängern die sich Manticore nennen. Laut Preston sollen zwei Gisbornianer Namens Hancock und Ordell die Anführer

der Gruppe sein.

- Einem Bündnis mit den Exilanten steht die hasserfüllte Haltung des Volkes gegenüber, die aus propagandierenden Medienberichten aus Sol, aber auch von hier her resultieren.

- Nach Versicherung, dass die Exilanten keinesfalls mit Gewalt das System nehmen wollen, erklärt sich LeCompton bereit ein Treffen im Parlament zu organisieren.

2. Tag

Die Panthers wurden schon früh morgens von wütenden Demonstranten geweckt, die die Exilanten als Mörder darstellten. Nachdem sich die Aufregung etwas gelegt hatte und es klar wurde, dass die Demonstranten keine Chance haben, das Hotel zu stürmen, teilte der Admiral Gruppen ein, um relevante Informationen für den Vortrag im Parlament zu sammeln:

- Kitty, Raven und Azrael wurden beauftragt, sich in der Zentrale der Grovsner Minengesellschaft umzusehen und ein Treffen mit der



Präsidenten der Gesellschaft: Laura Pendleton zu arrangieren. Sie nahmen sich für das Gespräch mit ihr vor, als potentielle Investoren aufzutreten und fanden dadurch heraus, dass 50 % der Aktien der Regierung von Grovsner gehören und dass der größte Privatinvestor mit 20 % Aktienanteilen die Abgeordnete Kate Preston ist. Sie erhielten noch eine Liste der restlichen Privatanleger, bevor sie sich wieder verabschiedeten.

- Bulldog hatte sich entschlossen, sich unter die Demonstranten zu mischen und von denen etwas herauszufinden. Doch stellten sich die Demonstranten als zu misstrauisch heraus, sodass er versucht nach Ende der Demonstration sich an die Redensführerin dranzuhängen. Ihm gelingt es sie bis zu einem Wagen zu verfolgen und die Kennzeichennummer aufzuschreiben bevor sie wegfährt.

- Progenitor entschloss sich, bei den hiesigen Medien, den GBN herumzustöbern und schon bald hatte er

3 Namen ausfindig machen können, die mit den Berichten in Zusammenhang standen. Seine erste Anlaufstation war ein gewisser Charles Broderick, der Hauptverantwortliche und ein Mitglied der Gisborne Freiheitspartei. Broderick stellte sich jedoch als sehr stur heraus, aber der Zufall spielte mit. Als ein Stoß von Zetteln herunterfiel, erspähte Progenitor Koordinaten für ein geheimes Treffen, welches in vier Tagen stattfinden soll. Ein Treffen mit dem zweiten auf der Liste, Dionos Katzopolus, brachte keine weiteren Erkenntnisse.

- Scar-Eye, Cougar und Crio hatten sich vorgenommen, Prestons Anschuldigungen gegenüber Hancock und Ordell genauer zu überprüfen und nach Gisborne zu fliegen. Doch auf der Pulsar, wo sie die Vorbereitungen trafen, verabschiedete sich Cougar. Der Gedanke den Träger zu wechseln hatte ihn schon lange verfolgt und so waren Scar-Eye und Crio gezwungen, den Auftrag zu zweit durchzuführen. Mit 3 Marines flogen die beiden in einem Shuttle nach Gisborne und landeten in unmittelbarer Nähe zu Hancocks Villa. Nach erster Verunsicherung stellte sich im Laufe des Gesprächs heraus, dass Hancock keineswegs mit den Manticore in Verbindung steht und es gelang Scar-Eye und

Crio Hancock von einer Zusammenarbeit zu überzeugen. Dieser wollte sich weiterhin bei Ordell, der die gleichen Ansichten wie Hancock hat nur etwas militanter, ein gutes Wort für die Exilanten einzulegen.

- Cisco war mit dem Admiral zusammen zum Parlament gekommen. Ein zufällig entstandenes Privatgespräch mit Preston ergab, dass sie nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht ist und LeCompton ausbooten und selbst Gouverneurin werden will. Hierfür ist ihr jedes Mittel recht. Sie schlug Cisco vor mithilfe gefälschter Beweise, welche die Exilanten ihr liefern sollen, Hancock und Ordell ans Messer zu liefern und dann ihrerseits die Manticore zu zerschlagen. Cisco, der vorgewarnt war, konnte Teile des Gespräches mitschneiden und somit ein Beweismittel gegen sie in der Hand haben. Wie dieses letzten Endes verwendet wird, ist noch unklar.

- Azrael probierte vergeblich nach der Minengesellschaft, bei der letzten Person auf Progenitors

Medienliste, Frederike Johannson, etwas herauszufinden.

3. Tag

Die Panthers hatten sich nach soviel Diplomatie wirklich eine Abwechslung verdient. Dass sie auf diese Art und Weise kam, war sehr bedauerlich, da 2 verschollene Piloten der White Wolves gefunden und wahrscheinlich aus Feindeshand gerettet werden mussten. Nachdem bei den ersten beiden Nav-Punkten nur Raumschrott gefunden wurde, der wahrscheinlich den Schiffen der Piloten entstammte, traf man am dritten Nav-Punkt endlich auf eine verfolgbare Spur, die zu einem 5. Nav-Punkt führte. Dort konnte man endlich die Gegner stellen und das Shuttle, welches mit Traktorstrahl die Schiffe der verschollenen Piloten im Schleptau hatte, stellen und kapern. Von Interesse war die Lackierung der gegnerischen Jäger, welche schwarz waren und einen Manticore am Flügel aufgedruckt hatten. Die Piloten des Shuttles ergaben sich unter den Voraussetzungen, dass sie der Gerichtsbarkeit Wellingtons ausgeliefert werden und so konnten die beiden White Wolves Piloten mitsamt Schiffen sicher zur Pulsar zurück begleitet werden.

4. Tag

Da ein Verhör nichts weiteres bis auf die Namen der Piloten ergaben, war die nächste Mission das versprochene sichere Geleit der beiden Gefangenen nach New Auckland auf Wellington. Schon bald war klar, dass die Manticore den Panthers einige ihrer besten Piloten entgegen warfen, um den Transfer zu verhindern. Letztendlich war es dem kühlen Kopf Bulldogs zu verdanken, dass die Mission erfolgreich über die Bühne gebracht wurde. Dieser war für diese Mission GF und hatte anschließend noch die gute Nachricht von der Beförderung zum Captain O3 von Cisco überbracht bekommen.

5. Tag

Nachdem so viele Informationen herausgefunden wurden, war es Zeit, diese mal zusammenzutragen und eine Besprechung zu machen. Eine Zusammenarbeit der Parteien LeCompton und Hancock zu vermitteln, war bisher noch nicht gelungen. Zudem hatte Admiral Flame weitere schlechte Nachrichten zu überbringen. Die Gefangenen konnten nicht von den Beamten Wellingtons verhört werden, da

sie irgendwie an Zyankaliekapseln kamen und Selbstmord begingen, bevor das Verhör begonnen hatte. Immerhin ergab eine Recherche der beiden Namen, dass sie gesuchte Piraten aus dem Gemini Sektor waren. Zusammen mit der guten Organisation der Manticore und ihrer Menge an Schiffen kann man davon ausgehen, dass die Manticore nicht nur eine Widerstandsbewegung des Systems sind, sondern ein von außen unterstützter und ernstzunehmender Gegner. Der Umstand, dass Preston 20% des Aktienpaketes der Minengesellschaft hält, konnte nicht weiter geklärt werden. Es konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, woher ihr Vermögen stammen könnte. Die Koordinaten, die Progenitor herausbekommen hatte, ergaben als Ziel eine alte verlassene Forschungsstation, die zur Suche nach Erzen erbaut wurde. Da diese als guter Unterschlupf für etwaige Piraten erkannt wurde, wurden Sonden postiert, die ständig Schiffsbewegungen an die Pulsar weiterleiten sollte. Eine weitere beunruhigende Nachricht in diesen unruhigen Zeiten war, dass die Pegasus und die Gemini sich von der PBG abgetrennt hatten, um einen anderen Auftrag zu erfüllen.

6. Tag

Dies war der Tag des geheimen Treffens und die Panthers machten sich auf den Weg zu der verlassenen Forschungsstation. Um abgesichert zu sein, wurde Paladin stets in einer getarnten Phantom vorausgeschickt um Signale und Daten an das Geschwader zu schicken. Schon bald stellte sich heraus, dass die Forschungsstation alles andere als verlassen war. Paladin konnte Signale von 2 Zerstörern, 4 Fregatten und 30 Jägern feststellen. Ein kleineres Signal stellte sich als die zurückgelassene Sonde heraus, die Signale der Station an Wellington schicken sollte. Bullet und Paladin fanden jedoch heraus, dass die Sonde so modifiziert war, dass die erhaltenen Daten gleich umgeschrieben wurden. Doch eine erneute Modifikation, der Sonde ließ sich nicht bewerkstelligen, da 10 Jäger sich auf die Suche nach dem Geschwader der Panthers begaben und es auch fanden. Es blieb den Panthers nichts anderes übrig, als zu kapitulieren. Allein Paladin in seiner getarnten Phantom gelang es, zur Pulsar zurückzukehren und Bericht zu erstatten, während das restliche Geschwader ihre

Waffen abgenommen bekam und in einer Zelle unter Arrest gestellt wurden.

Letzter Tag (Aus einem Bericht)

Einige Pantherpiloten waren unter Cisco's Führung zuvor von Manticorepiraten gefangen genommen, nachdem diese das Shuttle mit den Nachrichtenoffizieren an Bord aufbrachten und mit deren Zerstörung drohten. Lediglich Paladin schaffte es. Während ihrer Gefangenschaft konnten sich die Panthers mithilfe der mitgefangenen Techniker aus ihrem improvisierten Gefängnis befreien und nutzten anschließend das vorhandene Luftschachtsystem als Versteck vor den Manticore, welche zum Glück kaum über die Infrastruktur dieser Station informiert waren, zudem hatten sie dadurch auch die Möglichkeit, die Gegner unbemerkt auszuhorchen und konnten so Informationen über das Vorhaben der Mantupiraten aushorchen. Kitty nutzte die Chance, um mit Ravens Hilfe zum Hangar vorzudringen und dort von einem Jäger aus einem codierten Funkspruch abzugeben. Mittlerweile kamen die freien Panthers unter Bulldogs Führung an der Boje an und sendeten das geänderte Betriebsprogramm an diese, welche nach kurzer Zeit ihre ursprüngliche Funktion wieder aufnahmen und den Panthers und er Pulsar letztendlich wieder die unverfälschten Daten wiedergab. Dadurch konnte Bulldogs Gruppe feststellen, daß die feindlichen Kräfte um den Bereich der Station mit bis dato noch unbekanntem Ziel abgezogen waren. Da der Weg nun frei war startete das Sturmangriffsshuttle der Marines, welche Bulldogs Gruppe gefolgt war, ihren Angriff auf den Stationshangar. Die mittlerweile aufgescheuchte Stationsbesatzung wurde von den unerwartet heftigen

TCS PULSAR

| Pilot | Siege | Einsätze |
|------------|-------|----------|
| Paladin | 238 | 127 |
| Cisco | 195 | 108 |
| Flame | 57 | 42 |
| HotMeal | 37 | 46 |
| Bullet | 15 | 12 |
| Bulldog | 11 | 33 |
| Tweetie | 10 | 11 |
| Gruni | 9 | 21 |
| Scar-Eye | 8 | 21 |
| Raven | 8 | 13 |
| Azrael | 7 | 15 |
| Crio | 2 | 9 |
| Kitty | 1 | 8 |
| Progenitor | 1 | 9 |

Marinesangriff völlig überrumpelt und die Manticore hatten gegen die kampferprobten Marines von Hastings wenig entgegenzusetzen, so dauerte es nicht lange und Cisco's Gruppe konnte sich wieder in Freiheit schätzen. Doch es galt keine Zeit zu verlieren, denn die feindlichen Kampfschiffe waren auf den Weg nach Wellington und Gisborne, um dort unter Androhung eines Planetenbombardements die Regierungen zu stürzen. Also startete Cisco's Gruppe unverzüglich in ihren wiedererrungenen Jägern und vereinte sich mit ihren Kameraden im All, um die feindlichen Angreifer, welche vornehmlich

aus verschiedenen Piraten bestanden, unverzüglich aufzuhalten. Nach kurzer Information der Pulsar erhielten die Panthers noch 2 Longbowbomber der Dragons als Verstärkung und so brauste man nach Wellington, während die Wölfe mit den restlichen Dragons die Gegner Richtung Gisborne stoppen sollten. Unterwegs trafen die Panthers auf eine Gruppe feindlich gesonnener Manticores, welche über die wahren Hintergründe informiert wurden und trotz einigen beharrlichen Misstrauen den Weg freigaben. Nach einiger Zeit trafen die Panthers endlich auf die Putschistenflotte und starteten sofort ihren Angriff und trotz

heftiger Gegenwehr konnten die feindlichen GKS gerade noch rechtzeitig aufgehalten werden, ebenso ergaben sich die restlichen Feindjäger, nachdem ihre Rückzugsversuche ebenso vereitelt wurde. Ebenso konnten die White Wolfes einen Sieg verbuchen und der Putsch war somit vereitelt. Nach getaner Arbeit kehrten die siegreichen Panthers zur Pulsar zurück.



TOP SECRET

DIESER BEREICH
ENTHÄLT
GEHEIMINFORMATIONEN
VON DER
TCS XXXXXXX

UM ZUGANG ZU ERHALTEN GEBEN SIE BITTE IHRE SICHERHEITSNUMMER UND IHR KENNWORT EIN.

NUMMER: XXXXXXXX

KENNWORT: XXXXXXXX

SIE SIND BERECHTIGT, DIESES STRENG GEHEIME DOKUMENT ZU LESEN. MÖCHTEN SIE JETZT FORTFAHREN?

DOKUMENT WIRD ENTSCHLÜSSELT...

Staffel 6 Mission 1 (20.06.07)

Die Olympic begleitet weiterhin den Nephilimkonvoi, bestehend aus sieben Transportern und 5 Devilrays, um diesen zur Flucht aus dem Einflussgebiet der Mantu und der Konföderation zu ermöglichen. Reverent hat das Kommando wegen der Behandlung einer schweren Krankheit abgegeben, der erste Offizier der Olympic übernimmt für ihn.

Nach einem harten Kampf gegen eine Flotte der Mantu befinden sich die Piloten der Olympic wieder an Bord und werden nach einer kurzen Atempause erneut von Commander Hudson in den BR gerufen. Dieser informiert sie über illegale Kommunikation von der Olympic während der letzten Tage. Agenten des GHD könnten herausfinden, das eine Organisation von Extremisten, die "Schwarze Hand", einen Angriff auf den Konvoi plant. Die Extremisten wollen die Nephilim vernichten, da sie ihnen, wie auch allen anderen Außerirdischen, die Schuld für das derzeitige Chaos geben.

Die Olympioniken starten unverzüglich und bilden eine Geleitformation für den Konvoi. Kurz nach dem Start fangen sie das Notsignal von zwei zivilen Frachtern auf, die offenbar von ein paar Razors angegriffen werden. Notgedrungen, obwohl man dahinter eine Falle vermutet, kommt das Geschwader den Angegriffenen zu Hilfe, während die Nephilim den Konvoi alleine sichern.

Schon nach kurzer Zeit bestätigt sich dieser Verdacht: Der Konvoi wird von einem massiven Verband der schwarzen Hand attackiert, der die Herausgabe der Nephilim fordert. Störsender unterbrechen unterdessen die

Verbindung zu den ausgerückten Schiffen. Nach einem genauen Scan der unbekanntem Frachter, die kein Leben an Bord zeigen, erkennt das Geschwader die Falle und kehrt zum Konvoi zurück, wo ein heftiger Kampf entbrennt.

Staffel 6 Mission 2 (04.07.07)

Im Verlauf des Kampfes kommt es allerdings zu schweren Verlusten. Bevor die Extremisten zurückgeschlagen werden können, wird einer der Nephilimtransporter nahezu vollständig zerstört, ein zweiter wird stark beschädigt. Der Rest der Angreifer flüchtet, das Geschwader der Olympic landet wieder um aufzumunitionieren.

Währenddessen trifft unweit der Olympic eine Panther ein, an Bord befindet sich Hammer, der auf Anweisung des GHD die Hathor verlassen hat, um das System Hubble anzufliegen. Aufgrund einer kleinen Verspätung trifft er den Konvoi allerdings nicht mehr an, dafür aber ein paar übellaulige Terroristen der schwarzen Hand, die sofort ein wildes Gefecht anzetteln. Hammer sendet einen Notruf aus, der glücklicherweise von der Olympic aufgefangen wird. Das Geschwader startet darauf hin erneut, um Hammer zu Hilfe zu kommen. Mit vereinten Kräften können die Reste der schwarzen Hand abgewehrt werden, und Hammer kehrt mit seinen Rettern zur Olympic zurück. Unterwegs liest er seine Anweisungen, nach denen er als Nachfolger von Reverent das Kommando über den Geheimdienstträger übernehmen soll.

Auf dem Flugdeck empfängt Marschall Jumpstar den angehenden Kommandanten, der von den Eindrücken des Tages noch völlig fertig ist, und lädt

ihn zu einer kleinen Willkommensfeier ins Kasino. Dort wird dann auch der Rest der Crew über den Grund von Harris' Anwesenheit informiert.

Staffel 6 Mission 3 (25.07.07)

Marschall Jumpstar kehrt kurz nach dem Empfang von einem Flug mit dem inzwischen genesenen, aber noch unter Gedächtnislücken leidenden Reverent auf die Olympic zurück. Die Crew versammelt sich im Besprechungsraum der Brücke um Mislik Willkommen zu heißen. Hammer gibt dem Geschwader anschließend ein paar Stunden frei, dann soll bei einem Treffen im BR die weitere Vorgehensweise beratschlagt werden.

Inzwischen gelingt es der Crew, aus den Wracks der Angreifer eine Blackbox zu bergen, und damit die Kommunikationscodes der "Schwarzen Hand" zu dechiffrieren, um den Verrätern an Bord eine Falle zu stellen. Allerdings sind die Terroristen wieder einen Schritt voraus. In die Enge gedrängt, ergreifen zwei Agenten der "Schwarzen Hand", der Waffensystemoffizier Lt. Perry und die Kommunikationstechnikerin Petty Officer Dolan, die Initiative und nehmen auf der Krankenstation der Olympic den Bordarzt Dr. Reynolds und eine Krankenschwester als Geiseln.

Die Olympioniken umstellen darauf hin die Krankenstation, in der sich die Geiselnnehmer verschanzt haben. Hammer beauftragt Reverent mit den Verhandlungen, da die Geiselnnehmer von dem Kommandowechsel noch nichts wissen, und versucht währenddessen einen anderen Zugang zur Krankenstation zu finden. Der Plan scheitert allerdings, und die inzwischen sehr nervösen Geiselnnehmer drohen mit

der Erschießung ihrer Geiseln. Reverent geht allerdings nicht auf ihre Forderungen ein, worauf es beinahe zur Katastrophe kommt. Kurz vor Ablauf des Ultimatums kehrt Harris zum Hauptzugang zurück und übernimmt die Verhandlungen. Mangels Alternativen, und um Zeit zu gewinnen, gibt er sich als neuer Kommandant zu erkennen und bietet sich im Tausch gegen die beiden Geiseln an, was Perry und Dolan schließlich annehmen.

Die beiden fordern erneut einen Shuttle zur Flucht, worauf Hammer den beiden freies Geleit zusichert. Auf dem Weg zum Flugdeck gelingt es dem Captain, den Anführer Perry in eine Diskussion zu verwickeln und ihn zu verunsichern, während Reverent und Feather auf der Brücke einen Angriff auf das Schiff simulieren, um Perry und Dolan abzulenken.

Als sich eine günstige Gelegenheit ergibt, versucht die Crew die beiden zu stoppen. Im Verlauf eines Feuergefechts

wird Dolan getötet, Harris und Perry werden verletzt, letzterer überwältigt und in den Arresttrakt gebracht.

Staffel 6 Mission 4 (15.08.07)

Von Perry erfährt die Crew den groben Standort einer Raumbasis der „Schwarzen Hand“. Angesichts der prekären Versorgungslage auf der Olympic, bietet sich damit eine ideale Gelegenheit zum Aufstocken der Bestände.

Hammer, Feather und Reverent beratschlagen über die beste Vorgehensweise, und man entscheidet sich für einen Aufklärungsflug in das besagte Gebiet. Um nicht zu viel Aufmerksamkeit zu erregen, starten Feather und Reverent in Phantoms. Unterwegs werden sie in ein Gefecht mit ein paar Aufklärern der Mantu verwickelt, das schließlich von der anrückenden Verstärkung des Nephilimkonvois entschieden wird.

Kurz vor der vermeintlichen Position

der Basis treffen die beiden auf einen Versorgungskonvoi der „Schwarzen Hand“, der sich ebenfalls in diese Richtung bewegt und von GKS eskortiert wird. Während Reverent weiterfliegt, späht Feather die Fracht der Schiffe aus. Der Konvoi transportiert neben Waffen, Jägern und Versorgungsgütern auch Drogen und Menschen, bei denen es sich vermutlich um Gefangene handelt, die sich in einem erbärmlichen Zustand befinden.

Reverent macht inzwischen in einem dichten Gasnebel eine schwer bewachte und gut ausgebaute Raumstation der „Schwarzen Hand“ namens „Fair Haven“ aus. Da die beiden Phantoms nichts zur Befreiung der Gefangenen ausrichten können, kehren sie mit den gesammelten Daten zur Olympic zurück, um sie dort auszuwerten.



BEFÖRDERUNGEN**ZUM
2ND LIEUTENANT**

BAHZELL "ERRTU" BARNAKSON
 NATHANIEL "TENSHI" CORDRE
 TOMMY "CRAZYOPTIC" DOMTIE
 VECIANO "DRAGOON" GALDIFEI
 VELAC "KRENOX" KETON
 STEFAN "ICEWOLF" LIEB
 DR SEAN "WIZARD" MCLAUGHLYN
 LAZARUS "HATISCH" REIF
 RICHARD "BIRDSEYE" SAMUEL

**ZUM
1ST LIEUTENANT**

MAX "METAL-HEAD" CAVALERA
 ISABELL "ISA" CRUZ
 PETER "SUDDEN DEATH" DEDERICHS
 SULTANA "SULTA" DEL KRUS
 JEFF "EIKYU" MORRISSON
 BAIL "NOBODY" NORTON
 JAROD "NEXIOD" RUSSEL
 TATJANA "TOFU" OFU
 DAVE "AZRAEL" WILK

**ZUM
FLIGHT CAPTAIN**

ALAN "BULLDOG" HARCOURT

NEUZUGÄNGE**TCS LANGLEY**

2nd Lieutenant Veciano "Dragoon" Galdifei
2nd Lieutenant Richard "Birdseye" Samuel
2nd Lieutenant Velac "Krenox" Keton
2nd Lieutenant Lazarus "Hatisch" Reif

TCS Firewall

1st Lieutenant Jarod "Nexiod" Russel
2nd Lieutenant Dr Sean "Wizard" McLaughlyn
2nd Lieutenant Stefan "Icewolf" Lieb

TCS Sewastopol

2nd Lieutenant Tommy "CrazyOptic" Domtie
2nd Lieutenant Nathaniel "Tenshi" Cordre

TCS FIREWALL

| Pilot | Siege | Einsätze |
|----------------|-------|----------|
| Seldom | 169 | 99 |
| Asmodis | 166 | 92 |
| Soulkeeper | 113 | 92 |
| Stalker | 102 | 79 |
| Fireman | 70 | 74 |
| Delirium | 53 | 47 |
| Nexiod | 17 | 21 |
| Beastmen | 10 | 33 |
| Hohes Haus | 3 | 15 |
| Demolition Man | 2 | 4 |
| Icewolf | 1 | 2 |
| Wizard | 0 | 3 |

TCS SEWASTOPOL

| Pilot | Siege | Einsätze |
|--------------|-------|----------|
| Paladin | 238 | 127 |
| Shark | 64 | 65 |
| WarLord | 52 | 49 |
| Darht | 41 | 41 |
| Eagle | 27 | 46 |
| GrimReaper | 20 | 11 |
| Sudden Death | 19 | 18 |
| eikyu | 16 | 19 |
| Eagle Eye | 7 | 36 |
| Tofu | 6 | 11 |
| Typhoon | 5 | 9 |
| Tenshi | 4 | 4 |
| CrazyOptic | 0 | 0 |

TCS MORRÍGHAN

| Pilot | Siege | Einsätze |
|------------|-------|----------|
| Tristan | 183 | 76 |
| Archimedes | 125 | 67 |
| Ravenmoon | 108 | 57 |
| Nobody | 26 | 19 |
| Shock | 20 | 38 |
| Junk | 15 | 15 |
| Akiraburn | 8 | 8 |
| Bunny | 3 | 5 |

TOP TEN

| | | |
|----|------------|-----|
| 1 | Maverick | 249 |
| 2 | Paladin | 238 |
| 3 | Toaster | 234 |
| 4 | Cisco | 195 |
| 5 | Tristan | 183 |
| 6 | Ghostfire | 181 |
| 7 | Spawn | 179 |
| 8 | Seldom | 169 |
| 9 | Asmodis | 166 |
| 10 | Prometheus | 152 |

INTERVIEW

MIT DEM NEUEN MARSCHALL JUMPSTAR

Lvonan: Ich grüße Sie, Marschall Jumpstar

Marschall Jumpstar: Guten Abend.

Lvonan: Ich möchte ihnen hiermit alles Gute für ihre nächste Amtsperiode wünschen.

Marschall Jumpstar: *Nickt dankend*

Lvonan: Nun meine 1. Frage lautet natürlich: Wie fühlen Sie sich als neuer "alter" Marshall?

Marschall Jumpstar: Ich fühle mich gut. Die Anspannung der letzten Wochen, in denen ich eine Wahlkampagne quer durch die bekannten Sektoren durchgeführt habe, ließ mit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses schlagartig nach. Ich freue mich über das Vertrauen, was mir entgegengebracht wird.

Lvonan: Haben sie gedacht, dass sie gewählt werden?

Marschall Jumpstar: Ja. Die Umfragen im Vorfeld ließen vorausahnen welcher Kandidat die Nase vorn haben wird. Mit so einem Wahlergebnis konnte jedoch keiner rechnen. Ich bin wirklich überrascht gewesen.

Lvonan: Und was halten sie von der Arbeit ihres Vorgängers?

Marschall Jumpstar: Viele glauben der Hauptgrund sich als Marschallkandidaten aufstellen zu lassen ist, weil man der Meinung ist es besser machen zu können wie der amtierende Marschall. Sich hinzustellen und zu wettern, dass alles Mist ist was derjenige gemacht oder nicht gemacht hat ist einfach, denn keiner ist perfekt. Man muss nur bohren und auf gefundenen Fehlern rum reiten. Meine Intension ist da eine andere. Ich bin Marschall geworden, weil ich meinen politischen Vorstellungen und meinen persönlichen Meinungen eine Chance geben möchte, Wirkung zu entfalten. Ich bin mir sicher, mein Vorgänger hat eben seine persönlichen Vorstellungen und Meinungen versucht durchzusetzen.

Lvonan: Können sie uns sagen, was sie in nächster Zeit verändern wollen?

Marschall Jumpstar: Nun, ich habe vor das zu verändern, was auch Inhalt meines Wahlkampfes war. In fast allen Bereichen insbesondere in Strukturen und internen Mächteverhältnissen, aber

auch im Bereich der Kampfregeln und Ausübung wird es zu Änderungen kommen. Als ersten Schritt werden wir die Akademie komplett neu strukturieren, was uns den Nachwuchs an fähigen Kampfpiloten sichern wird. Die geplanten Änderungen im Akademiebereich werden noch dieses Quartal umgesetzt sein.

Lvonan: Die Exil-TCN hat erst vor kurzem einen neuen Träger in Dienst gestellt. Leistet

er bis jetzt zufriedenstellende Arbeit?

Marschall Jumpstar: Ja.

Lvonan: Nun auch zu einem Thema, dass uns alle bewegt: Wie beurteilen sie die jetzige Situation zwischen der TCN und den Exilanten? Kann es in nächster Zeit ein Aufeinander zukommen geben?

Marschall Jumpstar: Um diese Frage beantworten zu können, bedarf es einer kleinen Ausholung. Allgemein gesprochen hatten wir in den letzten 2 Jahren eine sehr angespannte, politische Situation. Zunächst konnte die Tragweite des vermeintlichen Bürgerkrieges erfasst werden, doch schließlich stellte sich heraus, dass eine neue Rasse dahintersteckte.

Trotz dieser aggressiven Handlung konnte nicht eindeutig geklärt werden, ob sie primär der Menschheit gegenüber feindlich gesonnen ist. Definitiv fundiert ist, dass die Mantu seit Jahrhunderten einen Krieg gegen die uns schon bekannten Rasse, den Nephilims führen. Es scheint sicher, dass die Nephilims dabei sind, diesen Krieg zu verlieren. Jedoch können sie mit Hilfe ihrer Sprungtore immer wieder entkommen. Welche genauen Militärstärken, die Nephilims oder die Mantu hier besitzen oder insgesamt zur Verfügung haben, kann kaum erfasst oder geschätzt werden. Sicher ist, dass das Mantu Imperium etliche Jumpoints entfernt ist. Es wird jenseits vom Hawking Sektor vermutet.

Besonders stolz hingegen können wir auf unser starkes Bündnis mit dem kilrathischen Volk sein. Die Jahrzehnte lange ruhige politische Lage der Kilrathis hat eine bedeutende Wirtschaft auf die Beine gestellt. Noch dazu existieren ein großes Vertrauen und Verbundenheit auf beiden Seiten. Sie sind ja auch weitgehend von vielen Konflikten verschont geblieben, wenn man die

letzten 10 Jahre betrachtet. Nichtsdestotrotz ist es erstaunlich, dass die Kilrathis nie direkt von den Mantu Streitkräften angegriffen werden

Eine Situation, die kaum gedeutet werden kann, ist, dass sie riesige Flottenverbände im Sektor SK 1.4 sammeln. Auch bemerkenswert ist der Stopp der Expansion der Mantu im Sol Sektor. Viele Beweise deuten darauf hin, dass sie sich nur einmauern und den Sol Sektor als Stützpunkt ausbauen wollen.

Unsere gänzlich angespannte Beziehung zu den Grenzwelten ist sehr bedauerlich. Eine Annäherung scheint nahezu unmöglich. Einer unser Flottenverbände, die TCS Morrighan befindet sich im Krieg mit der Grenzwelten Union. Was die Diplomatie deutlich erschwert. Wie sich dies entwickelt, kann man derzeit noch nicht sagen.

Insgesamt muss ich sagen, ist unsere Situation deutlich besser als von 1 oder 2 Jahren. Die Mantu scheinen die Gebiet und die Bevölkerung unterschätzt zu haben. Die Nephilims sind deutlich weniger aggressiv als noch vor einigen Jahren. Das Bündnis mit der Kilrathis bleibt unzerbrechlich. Und die GWU wird ihre aussichtslose Lage noch erkennen.

Große Schwierigkeiten machen mir jedoch die zahllosen Systeme, in denen die öffentliche Ordnung zusammenbrach, nachdem die Handelsrouten nicht mehr sicher sind. Hieraus resultieren auch zahlreiche Seuchen, Krankheit und Hungersnöte. Dies wird unsere Hauptaufgabe sein. Die Systeme wieder in einer Führung zu einigen. Es soll uns eine Lehre sein, dass nicht alles zentralisiert auf die Erde ausgerichtet sein sollte.

Ein Aufeinander Zukommen kann es selbstverständlich in Zukunft geben, obgleich die TCN zurzeit andere, eigene Sorgen hat. Letztendlich sollten Menschen untereinander doch vereint sein oder? Das sollte eines unserer wichtigsten Ziele sein und uns immer anspornen. Ich hoffe, ich habe hiermit ihre Frage beantwortet.

Lvonan: Ja, das haben sie. Ich danke ihnen für dieses Interview.

Marschall Jumpstar: Es freut mich, dass ich ihre Fragen beantworten konnte.

NACHRICHTEN AUS ALLEN SEKTOREN

Streitkräfte

Glorreiche Hilfsaktion der Exilanten.

Dank eines überraschenden Eingreifens der Exilanten konnte die Schneepest auf St.Ives erfolgreich bekämpft werden. In einen beispiellosen Akt der Hilfsbereitschaft stiess eine Flotte von Exilantenschiffen nach Metsor vor, überredete die zwei TCN-Fregatten welche die planetare Quarantäne aufrechterhielten dazu nicht anzugreifen, und sendete rund 300.000 Tonnen Hilfsmittel wie medizinische Dinge, Lebensmittel und Trinkwasser.

Da über fünfzig Prozent der Bevölkerung auf St.Ives an der Schneepest erkrankt sind, waren die Krankenhäuser überlastet und die medizinischen Vorräte innerhalb einer Woche aufgebraucht. Die gesamte Wirtschaft des Planeten ist durch die Schneepest zusammengebrochen und die Quarantäne liess nicht zu das Nahrungsmittel auf St.Ives importiert wurden.

Doch dank des schnellen Eingreifens der Exilanten konnte ein Antiserum erstellt und die Versorgungsprobleme gelöst werden.

Nach bisherigen Zählungen sind rund 650.000 Menschen auf St.Ives an der Schneepest gestorben unter anderem auch einige der Politiker, welche die neue Militärsteuer unterstützt hatten. Man geht allgemein davon aus, das aufgrund der vielen Ereignisse die Regierung noch mal gründlichst über die neue Militärsteuer nachdenkt, diese vielleicht dieses Jahr noch laufen lässt um die wirtschaftlichen Folgen der Schneepest auszugleichen, und dann im Nächsten Jahr aussetzt.

Massenmord an Stadtbevölkerung

Bodeneinheiten der Exilanten machten am Morgen des 28 Mai 2991 eine grausige Entdeckung. Während ihrer Operation in einer Stadt auf Gilera entdeckten sie, dass fast 90 % der Einwohner von unbekanntem Kräften getötet wurde. Die wenigen Überlebenden hatten sich in ihren Häusern verbarrikadiert und konnten auch keine näheren Angaben über den Angreifer machen. Einige anwesenden Rebellengruppen gaben dem Landreich

die Schuld für das Massaker an der Bevölkerung, später eintreffende Landreichtruppen wiesen die Schuld auf die Rebellen und anfangs auch den Exilantentruppen zu. Alle beschuldigten Parteien heben bereits Ermittlungen gestartet, allerdings wird angesichts der Dispute das Ergebnis wohl auf sich warten lassen.

Politik

Mysteriöse Separatistengruppe aufgetaucht

Im Growsner System treibt seit kurzen eine bis dato unbekannte Rebellengruppe namens Manticore ihr Unwesen. Bisher konnten über die eigentlichen Vorhaben nur Vermutungen angestellt werden, doch nach ersten Ansichten scheint sich diese Mantufreundliche Separatistengruppe dafür einzusetzen, dass sich der Planet Gisborne von der Hauptwelt des Systems, Wellington, abspaltet und eine selbstständige, möglicherweise auch von den Mantu beeinflusste Regierung bildet.

GWU riegelt Grenzen zu TCN-Gebieten ab

Vor fast 3 Wochen hatte die GWU Flotte damit begonnen, die Sprungrouten zu den benachbarten TCN-Systemen abzusichern und Kontrollen für den zivilen Raumverkehr einzurichten. Seitdem dürfen nur noch Zivilschiffe mit Visa der GWU diese Grenzpunkte passieren, ebenso wurden Beschränkungen auf bestimmte Güter erlassen. Der GWU-Rat begründete diese Maßnahme damit, dass man vermeiden wolle, dass Mantu-sympantisierende Elemente die Grenzen der GWU unterwandern und den Frieden in den Grenzwelten gefährden.

Bündnispakt zwischen GWU und den Kilrathi

Als Zeichen dafür, daß sich die GWU entschlossen gegen die Pläne der Mantutreuen TCN-Truppen, welche die Vernichtung der Kilrathi anstreben, stellen, hat die GWU Führung gemeinsam mit den Führern den Kilrathiclanwelten einen Nichtangriffspakt unterzeichnet. Die GWU erhofft sich dadurch ,die Chance eines dauerhaften

Friedens mit den Kilrathi, mit denen sie seit den Grenzweltenkonflikt befreundet sind, zuzusichern und will so den Mantu und deren Verbündeten ein eindeutiges Signal setzen.

Bruch zwischen dem Landreich und der GWU ?

Der Rat der GWU hat ihren politisch gleichgesinnten Nachbarnwelten, dem Landreich massive Vorwürfe wegen ihrem seit kürzlich aufflammenden, politisch geschürten Konflikt mit den Exilanten attackiert. Ratsmitglied Mem Sahib warf den Landreich-Botschafter Kriegstreiberei vor und gab dem Landreich die Schuld am Konflikt mit den Exil-Streitkräften, da diese versucht hatten, eine der frisch gegründeten Exilantengruppen für ihre Zwecke für den Kampf gegen die oppositionellen Rebellengruppierung im Landreich zu missbrauchen. Nach einem darauffolgenden heftigen Wortgefecht zwischen Sahib und den Botschafter verließ letzterer wutentbrannt den Ratssaal auf Epsilon Prime und verließ den Planeten.

Allgemeines

Minenarbeiterstreik in Man-chester

Schon seit 4 Wochen haben die Minenarbeiter der MUMEC (Manchester Unitet Mining&Engineering Corporation) in Manchester System die Arbeit niedergelegt. Grund dafür sind geplante Lohnkürzungen und Stellenabbau der Firmenführung, welche nach eigenen Angaben diese Maßnahmen für notwendig hält um drohende Umsatzeinbußen und die damit verbundene Gefährdung des Standorts abwenden zu können. Die Arbeiter wollen diese Bedingungen nicht akzeptieren, da diese bereits zum dritten mal eine Nullrunde hingenommen hatten, um den Standort zu stützen und sind nicht mehr gewillt, noch mehr Opfer zu bringen. Ein erster Schlichtungsversuch ist bereits gescheitert und ein Ende des Streiks ist noch nicht in Sicht.

RUND UM DIE SCHNEEPEST

Unterrichtsauszug

„Nun meine Damen und Herren...dann nennen sie mir bitte doch einige Krankheiten die erst NACH der Besiedelung des Weltraums auftauchen.“ Forderte der Dozent Hachez. Er war nur Vertretungsweise hier da Professor Dr. Grum seine vor wenigen Stunden verunglückte Tochter im Krankenhaus besuchte.

Einer der Rekruten meldete sich und sagte: „HPViren“

Einige der anderen Rekruten glucksten, bis der Dozent meinte: „Nicht ganz. Sie meinen die EHPV also die >> Extraterrestic humanen Papillomaviren<< Die>>Grippe<<und>> Influenza<<berpr>> bekannt>>auf Herz und Nieren<<berpr>> Charakter<<. Das wäre dann der Influenzavirus wie er vorkommt...kleinere Änderungen aber prinzipiell gleichbleibend.

Nun aber geben wir dem Arrow noch die Flügel einer Hellcat, eines vollkommen anderen Jägers also. Werden wir mit diesem Jäger dann noch fliegen können? Im Weltraum vielleicht mit Schwierigkeiten aber in einer Atmosphäre wohl kaum. Wenn dann noch weitere Teile anderer, sogar schwerer Jäger dazu kommen, dann haben wir das Jägergegenstück zur Schneepest. Es ist dann unmöglich den Jäger zu fliegen. Genauso unmöglich wie es ist, einen Impfstoff gegen die Schneepest zu finden. Es ist aber möglich ein Antiserum zu erstellen, sofern man weis welche Grippeviren und Superinfektionen beteiligt sind. Das jedoch dauert seine Zeit und ist aufwendig. Selbst wenn es die Kombination der beiden Influenzaviren schon mal gab, also wenn durch Planet A und B Grippeviren schon mal zu einer Schneepest führten, ist das damalige Serum nur in der Theorie wirksam. Ausgetestet werden konnte es noch nicht, da ein solcher Fall bisher noch nie vorkam. Aber wie erkennt man den überhaupt die Schneepest und was sind die Symptome. Dass sie ähnlich einer Grippe sind, ist bekannt. Nur worin besteht der Unterschied?“

„Man erkennt sie an dem Fieber welches nicht senkbar ist“

„Das wäre die Äussere Sichtbarkeit der Schneepest. Die Schneepest verursacht beim Körper ein sehr hohes Fieber, eines welches bei 40 bis 42 Grad Celsius sich hält. Das Fieber wird durch den mutierten Virus ausgelöst und ist

NICHT nur eine Abwehrreaktion des Körpers. Die Medikamente zur Fiebersenkung wirken hierbei nicht, genauso wenig wie fiebersenkende Therapien. Das Problem hierbei ist dann nicht nur das der Patient immerzu viel Flüssigkeit benötigt, sondern auch das sein Immunsystem so stark angegriffen wird, das er gegen alles andere zusätzlich empfänglicher wird. Viren, Bakterien und Parasiten haben bei diesem Patienten dann leichtes Spiel. Häufig ist die Todesursache nicht das Fieber selbst und die dadurch eintretende Erschöpfung, sondern die zusätzliche Infektion. Aber wie kann der Arzt den erkennen das es sich um eine Schneepest handelt?“

„Bluttests?“

„Auch. Mit dem Bluttest hat man eine Möglichkeit. Es gibt aber noch die Möglichkeit der Abstriche aus Nase oder Rachen. Letzteres wird aber nur bei einer Vermutung gemacht. Die Schneepest als solche wird meistens durch eine Blutuntersuchung entdeckt. Dann ist es aber zeitlich schon so spät, dass wir aus einen einfachen Problem eine Epidemie haben. Wenn die ersten Gegenmassnahmen eingeleitet werden haben wir sogar eine Pandemie. Zu den Gegenmassnahmen gehört unter anderem die Quarantäne des ganzen Planeten.

Durch die ganzen Erkrankungen leidet natürlich die Wirtschaft eines Planeten enorm. Was zu Engpässen in allen Bereichen des normalen Lebens führen kann. Essen, Wasser, Strom...all das kann recht schnell Mangelware werden. Deshalb ist Hilfe von Aussen wichtig, trotz Quarantäne. Meist reicht der kontrollierte Abwurf von Hilfsmitteln aus geringer Höhe an bestimmten Plätzen um das Nötigste abzudecken...erstmal. Und je nachdem wie schnell und umfassend alle Gegenmassnahmen und Lösungen in kraft treten senkt sich auch die Todesrate. Bei sehr schneller Hilfe ist die Todesrate nur bei etwa 10 Prozent. Ohne jegliche Hilfe sterben drei Viertel aller Betroffenen. Und nun die Abschlussfrage: woher hat die Schneepest ihren Namen?“

„Sie tauchte auf Eisplaneten primär auf?“ fragte einer der Rekruten.

„Stimmt. Bei den ersten drei malen tauchte sie auf Eisplaneten auf und tötete jeweils über die Hälfte der Bevölkerung. Nur die Hälfte, weil die Leute dort in weit voneinander entfernten Städten lebten.

Gut. Kommen wir zur nächsten Krankheit...welche fällt ihnen noch ein?“

Bevor sich jemand melden konnte klingelte es schon zum Unterrichtsende... „Nun meine Damen und Herren. Ich hoffe ihnen ist klar, dass der Feind nicht immer nur ein Wesen ist, sondern manchmal auch in einer Krankheit sich äussert. Auch wenn die Chance der tödlichen Erkrankung in Vergleich zu dem Tod durch Feindbeschuss auf nahezu zwei Prozent gesunken ist, so ist sie durchaus noch vorhanden. Und nun wünsche ich ihnen noch einen angenehmen Tag“ verabschiedete sich Hachez.

Schneepest

Mutierter Grippevirus, der 75% der Bevölkerung durch Fieber tötet. Bei Gegenmittel nur um die 5 bis 25%. Nur auf Menschen bezogen. Taucht jedes Jahr irgendwo auf. Kann auch auf Schiffen oder Stationen auftauchen.

Allgemeine Info: die Schneepest ist ein mutierter Grippevirus von mindestens zwei verschiedenen Planeten der in den meisten Fällen tödlich endet sofern nicht rechtzeitig ein Antiserum beim Patienten injiziert wurde.

Die Schneepest tauchte das erste mal im Jahre 2498 auf wo sie die Hälfte der Bevölkerung eines Eisplaneten tötete. Erst bei ihrem vierten Auftauchen, im Jahre 2522 fand man heraus, wie man die Schneepest bekämpfen konnte.

Heutzutage kann man die Schneepest innerhalb von wenigen Wochen nach ihrem Ausbruch erfolgreich bekämpfen. Sie taucht aber immer mal wieder auf, jedoch bisher nur bei Menschensiedlungen. Dass die Schneepest auf Nichtmenschen übergreift oder durch diese Übertragbar ist, konnte nicht bestätigt werden.

Die Schneepest entsteht, wenn mindestens zwei Grippeviren von verschiedenen Planeten aufeinander treffen, die Viren sich vereinen und mutieren. Beispielsweise wenn ein Passagier Grippe hat, auf einen ihm anderen Planeten aussteigt und dort mit den hiesigen Grippevirus zusätzlich infiziert wird...die Viren in seinen Körper aufeinander treffen und zusammen mutieren. Die daraus entstehende Schneepest ist gegen die normalen Grippemittel und Antibiotika immun und man kann sie nur durch eine Blutanalyse eines Infizierten analysieren. Aufgrund der Analyse ist es dann möglich ein

Antiserum herzustellen. Da es um eine Mutation eines beheimateten zusammen mit einem fremden Virus geht, ist eine Herstellung eines allgemeinen Heilmittels leider nicht möglich.

Zuerst hat der Infizierte nur die Symptome einer normalen Grippe, dieses geht dann nach einer Woche in ein sehr starkes Fieber über welches sich bei etwas über 40 Grad Celsius einpendelt. Je nach Konstitution des Infizierten ist

auch seine Leidenszeit, bis sein Körper aufgibt oder er in eher seltenen Fällen das ganze übersteht. Sollte man jedoch ein Antiserum spritzen, steigen die Überlebenschancen rasant und man kann mit dem Kühlen des Körpers das Fieber wieder in den Griff bekommen. Antibiotika und Grippemittel haben nur die Wirkung bei Schneepest, dass die Erkältungssymptome weg gehen, das Fieber aber unverändert bleibt. Die

Überhitzung des Körpers ist dann auch, was den Menschen tötet.

Unangenehmerweise ist man, nachdem man die Schneepest einmal hatte, nicht immun gegen sie. Allerdings ist man nicht mehr so anfällig gegen Grippe.



ARTIKEL FÜR DIE KOLUMNE „FRAG FIONA“

SCHMERZLICH VERMISST...

Liebe Fiona,
ich weiß, dass du mir in meiner verzwickten Lage nicht helfen kannst, doch hoffe ich über deine Kolumne meinen Schatz zu erreichen. Mein Geliebter befindet sich nun schon seit 3 Monaten in 'Secret Missions' und ist von der Außenwelt abgeschnitten, da er keinen Funkkontakt führen darf. Auf diesem Wege möchte ich ihm wenigstens ein paar Worte schicken damit er weiß, ich...wir haben ihn nicht vergessen:

*Lieber R.,
es ist nun schon eine Weile her, dass wir uns in den Armen lagen und jede Nacht zehre ich von deinem letzten Kuss. Du sollst wissen, dass R. Junior und ich auf dich warten und die Tage zählen, bis du wieder zu uns zurückkommst.
In tiefster Liebe
Deine L.-G. (34)*

Antwort:

Liebe L.-G.

Es ist schön zu wissen, dass die Hinterbliebenen der Helden sich darum sorgen das es ihren Angehörigen gut geht. Natürlich veröffentliche ich deinen Brief und gedenke an dieser Stelle an die vielen Helden die noch unterwegs ohne ihre Familien sind und die Helden die bereits zuhause sind.

Deine Fiona

FREUDE MIT HINDERNISSEN...

Liebe Fiona,
mein Freund und ich haben viele Schwierigkeiten in unserer Beziehung, da er ein Kilrathi ist und ich ein Mensch bin. Die Probleme strömen aus unserem Umfeld auf uns zu, doch auch der Umgang im Miteinander kann recht schwierig und missverständlich sein. Aber ich bleibe stark, weil unsere Liebe mich stark macht. Letzte Woche jedoch hat er mir nach Kilrathi - Art einen Heiratsantrag gemacht. Ich spüre den blauen Fleck bis heute...
So sehr ich mich darüber auch freue, dass er mir den Antrag gemacht hat, er wird sicherlich die Trauungszeremonie ebenfalls nach kilrathischer Tradition durchführen wollen und ich habe gehört, dass diese sehr ruppig sein soll, kaum

ausgelegt für so ein zartes menschliches Wesen wie mich. Wenn ich ihm das so sage, werden meine mühsam bei ihm erkämpfte Hochachtung und Ehre mit einem Schlag zunichte gemacht und ich finde keinen Weg, mich meiner Angst gegenüber der Hochzeit zu stellen. Ich erbat mir von ihm einen Monat Bedenkzeit. Ich weiß, dass ich mit dieser Bitte schon viel erreicht habe, denn er wartet nicht gerne, wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat. Bitte hilf mir Fiona!
Deine Jane (23)

Antwort:

Liebe Jane,

es ist eine Weise Entscheidung, dass du um etwas Bedenkzeit gebeten hast. Ich rate dir an dieser Stelle dich im Nahkampf in der Bedenkzeit zu schulen und dann zu kontern indem du stärker wirst, auch körperlich. Außerdem solltest du ihm in (auch für Kilrathi) verständlichen Worten sagen, dass dir die körperliche Malträtierung wehtut und du dich wehren wirst. Außerdem solltest du dir Krallen wachsen lassen, damit ihr einander ähnlicher wird. Dann steht einer baldigen Heirat nichts mehr im Wege.

Deine Fiona

UNGEWÖHNLICHE TRÄUME...

Liebe Fiona,
seit einiger Zeit habe ich einen ungewöhnlichen Traum indem ich bei einer Patrouillenmission von einem plötzlich auftauchenden Geschwader gefangen genommen werde und auf einen Träger entführt werde. Auf diesem Träger befinden sich nur Frauen und ich muss diesen halbnackten Schönheiten die niedrigsten Frondienste leisten. Jedes mal wenn ich schlafe, setzt sich der Traum ein bisschen fort. Deswegen nehme ich schon abends um 19 Uhr heimlich Schlaftabletten, um schneller einschlafen zu können. Das geht sogar so weit, dass ich auf Patrouillenflügen und Missionen mir so sehr die Erfüllung dieses Traumes wünsche, dass ich mich sehr überwinden muss, den Feuerknopf gegen die Gegner zu betätigen. Wie kann ich dagegen ankämpfen? Ich bin so verzweifelt!
Dein Günther (39)

Antwort:

Lieber Günther,
ich rate dir zu einem Besuch in einem Bordell wo auch SM - Praktiken angeboten werden. Dein Geschwader wird es dir danken, wenn du deine Träume Wirklichkeit werden lässt.

Deine Fiona

ANGST UM MAMA...

Liebe Fiona,
meine Mama ist Pilotin und ich freue mich sehr, wenn sie Landurlaub bekommt und mich im Internat besuchen kann. Da sie denkt, es würde mir am meisten Spaß machen, mit ihr Raumkampf-Computerspiele zu spielen, ist sie gerne bereit ein paar wertvolle Stunden der gemeinsamen Zeit dafür zu erübrigen. Für mich ist es aber kein Spiel, sondern ein Test und ich bin erschrocken, dass sie trotz ihres Berufes keine Chance gegen mich hat und sich teilweise fahrlässig abschießen lässt. Wenn sie dann wieder gehen muss, bin ich den Tränen nahe aus Angst, dass ich sie nie wieder sehen werde. Was kann ich tun?
Dein Max (14)

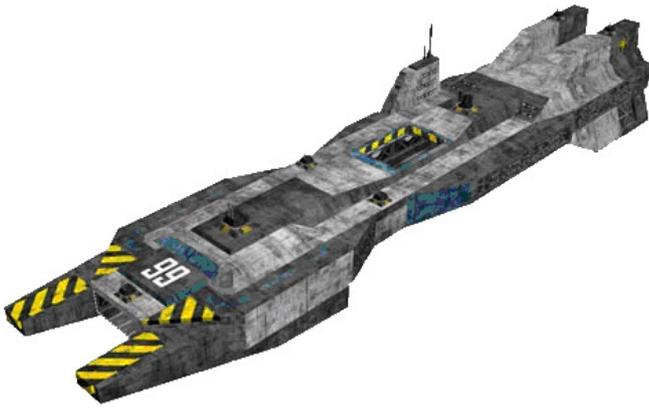
Antwort:

Lieber Max,

du solltest dir nicht zu viele Gedanken machen das deiner Mutter was passieren wird. Klar ist der Beruf des Piloten eine Gefahr. Aber deine Mutter wird sich bei deinen Computerspielen dir nur einen Spaß erlauben und dich gewinnen lassen. Ich denke, dass deine Mutter eine der besten Piloten ihres Geschwaders ist und weiß was sie tut. Lass dich nicht unterkriegen und erzähle ihr auch von deinen Ängsten und Sorgen. Du wirst sehen, euer Verhältnis bessert sich merklich.

Deine Fiona

JUTLAND TRÄGER



Die Angriffs-Träger der Jutland-Klasse gehören zu den neueren konföderierten Träger-Entwürfen des Kilrathi-Krieges. Nach dem dramatischen Verlust der TCS Tiger's Claw, der die Moral der Menschen schwer getroffen hatte, verlangte das Flottenhauptquartier nach einem neuen Typ von Träger, um die in die Jahre gekommene Bengal-Klasse zu ersetzen und die Concordia-Klasse zu ergänzen, welche die Hauptlast des Krieges zu tragen hatte. Das Ergebnis war ein schneller, schwer bewaffneter Flottenträger, der mehr Feuerkraft als die Bengal-Klasse besaß, aber schneller und wendiger als die Concordia-Klasse war. In diesem Entwurf fanden die neueste Phasenschild-Technologie sowie eine verbesserte Panzerung Anwendung, um besseren Schutz vor den neuesten Anti-Schiffs-Torpedos zu gewährleisten. Der Entwurf war darüber hinaus so ausgelegt, daß er dem Schiff gewisse Tarnkappen-Eigenschaften einräumte. Durch eine spezielle Beschichtung und diverse, komplizierte, technische Maßnahmen erhielt die Jutland-Klasse die für ein Schiff dieser Größe minimal mögliche Radarsignatur. Dieser Angriffs-Träger stellt in jeder Hinsicht eine Verbesserung gegenüber der Bengal-Klasse dar. In Ergänzung zu den acht Concordia-Trägern, die alle fünf Jahre gebaut wurden, nahm pro Jahr ein Träger der Jutland-Klasse seinen Dienst auf. Traditionell wurden die ersten Schiffe dieser Klasse nach berühmten Seeschlachten benannt. Im Vergleich zu den Standard-Flottenträgern ist die Jutland schneller, beschleunigt besser und hat eine schwerere Bewaffnung. Spätere Einheiten erhielten dazu eine verstärkte Defensiv-Bewaffnung einschließlich Raketenwerfern. Hinzu kommt eine beachtliche Offensiv-Bewaffnung, die Anti-Schiff-Raketen und strategische Marschflugkörper beinhaltet. Die Hangarkapazität beläuft sich auf 90 Jäger bzw. Bomber und 20 weitere Unterstützungseinheiten. Die Jutland-Klasse hat sich wieder und wieder im Dienst bewiesen. Auch wenn sie vielleicht nie den Bekanntheitsgrad einiger anderer Klassen erreicht hat, so vergoß sie doch das gleiche Blut, erbrachte die gleichen Opfer und teilt sich mit den anderen Schiffen den Ruhm des Sieges. Berühmte Schiffe dieser Klasse sind die TCS Trafalgar, welche in der Schlacht um Vukar Tag verloren ging, sowie die TCS Leyte Gulf, die während der Schlacht um die Erde zerstört wurde. Von den insgesamt neun gebauten Schiffen der Jutland-Klasse überlebten ganze drei den Kilrathi-Krieg. Die verbliebenen drei Schiffe versehen jedoch nach wie vor ihren Dienst in der Flotte und sind immer noch eine ernst zu nehmende Gefahr für die meisten Gegner.

DATENKASTEN

| | |
|--------------|-----------|
| RS-Daten: | |
| Antrieb: | 40 |
| Brücke: | 30 |
| Schilde: | 50 Phasen |
| Hangar: | 40 |
| Plasmawaffe: | keine |
| Geschütze: | 23 |
| TW: | 12 |

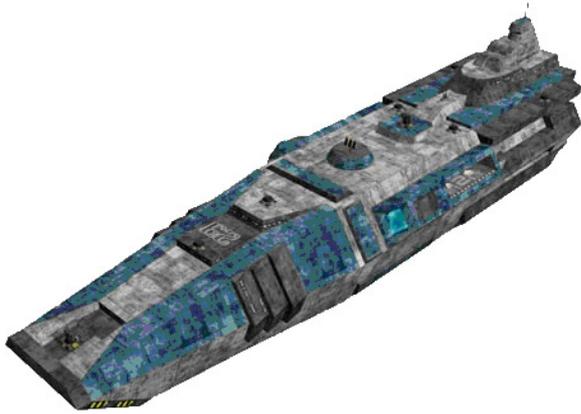
Offizielle Daten:

| | |
|------------------------|-----------------------------------|
| Name: | Angriffsträger der Jutland Klasse |
| Klasse: | Träger |
| Ausführung: | Multirole - GKS |
| Hersteller: | verschiedene |
| Masse: | 70.000 Tonnen |
| Länge: | 775 Meter |
| Höchstgeschwindigkeit: | 150 kps |
| Einführung: | ca. 2656 |
| Sprungantrieb: | ja |
| Besonderes: | 90 Jäger |

Aktive Schiffe im RS:

| | |
|-------------|--------------------|
| TCS Pegasus | Pulsar Kampfgruppe |
|-------------|--------------------|

LEXINGTON TRÄGER



Die Lexington-Klasse ist der letzte konföderierte Träger-Entwurf, der während des Kilrathi-Krieges entwickelt wurde und auch tatsächlich noch in diesem zum Einsatz kam. Abgesehen von den Megaträgern der Vesuvius- und der Midway-Klasse ist die Lexington-Klasse bis heute der modernste und fortschrittlichste schwere Flottenträger der TCN. Das Design geht zurück auf das Jahr 2664, als die Konföderation nach einem schweren, in Massenproduktion herzustellendem, Flottenträger verlangte, der zusammen mit den Schlachtkreuzern der Confederation-Klasse und den Angriffs-Trägern der Jutland-Klasse dem kilrathischen Militär endgültig den Garaus machen sollte. Die ersten Schiffe wurden in den Trojan IV Schiffswerften gebaut und berücksichtigten all die Erfahrungen, welche man in mehr als 30 Jahren Krieg gegen die Kilrathi gesammelt hatte. Die hervorragendste Innovation bestand zweifelsohne im Vorhandensein von drei separaten Start- und Landebuchten. Während die Haupt-Startbucht wie gewohnt zentral in der Mitte des Schiffes über dessen gesamte Länge verlief, befanden sich an den beiden Seiten des Schiffes zwei kleinere Start- und Landebuchten. Diese waren sowohl mit der Haupt-Startbucht als auch mit dem Haupthangar verbunden, aber durch große, gepanzerte Schotts geschützt. Dieses Umdenken im Design von Trägern war darauf zurück zu führen, daß im Laufe des Krieges immer häufiger fanatische Kilrathi-Piloten in Selbstmordaktionen die Flugdecks der Träger angriffen und so stark beschädigten, daß ein Starten oder Landen nicht mehr möglich war und der Träger ausfiel. Die Träger der Lexington-Klasse können hingegen Treffer in zwei Buchten verkraften und dennoch über das dritte Deck den Flugverkehr aufrecht erhalten. Dazu werden einfach die Maschinen zwischen den verschiedenen Decks und Buchten verschoben. Im Vergleich zu den alten Trägern der Concordia-Klasse verfügen diese neuen Schiffe auch über mehr defensive Bewaffnung und legen in der Größe deutlich zu. Die Hangarkapazität beläuft sich auf insgesamt 120 Maschinen (80 Jäger, 20 Bomber und 20 Unterstützungseinheiten). Obwohl die Schiffe dieser Klasse in der Herstellung teurer sind als jene der Concordia-Klasse, so wurde das Design dennoch für eine schnelle und kostengünstige Massenproduktion optimiert. Die Lexington-Träger gehören zu den mächtigsten Schiffen der konföderierten Flotte und sind nach wie vor eine wertvolle Unterstützung für die Kräfte und Einheiten an der Front. Aus der großen Not nach der Schlacht um die Erde heraus geboren, sind diese Schiffe ein guter Beweis dafür, wie die Menschen auch aus der schlechtesten Lage heraus etwas Enormes zu leisten und einen Sieg davon zu tragen vermögen. Ursprünglich sollten mit der ersten Produktionswelle 11 Schiffe dieser Klasse in Dienst gestellt werden, doch gingen bedauerlicherweise während der Schlacht drei unfertige Hüllen verloren. Die verbliebenen sieben Schiffe nahmen den Dienst wenige Monate nach der Schlacht auf. Im Laufe der folgenden Jahre sollten ihnen noch zahlreiche Exemplare folgen. Auch heutzutage sind die Träger der Lexington-Klasse in der TCN weit verbreitet und werden für ihre Qualitäten sehr geschätzt. Nicht selten bilden sie den Kern einer Kampfgruppe, wengleich sie sicherlich nicht mit dem Potential einer Midway oder gar Vesuvius zu vergleichen sind.

DATENKASTEN

| | |
|--------------|-----------|
| RS-Daten: | |
| Antrieb: | 50 |
| Brücke: | 30 |
| Schilde: | 50 Phasen |
| Hangar: | 40 |
| Plasmawaffe: | keine |
| Geschütze: | 25 |
| TW: | 12 |

Offizielle Daten:

| | |
|------------------------|--------------------------------------|
| Name: | Schwerer Träger der Lexington Klasse |
| Klasse: | Träger |
| Ausführung: | Schwerer Träger - GKS |
| Hersteller: | verschiedene |
| Masse: | 95.000 Tonnen |
| Länge: | 925 Meter |
| Höchstgeschwindigkeit: | 120 kps |
| Einführung: | ca. 2664 |
| Sprungantrieb: | ja |
| Besonderes: | 120 Jäger |

Aktive Schiffe im RS:

nicht bekannt

VESUVIUS TRÄGER



Die Vesuvius-Klasse ist ein Relikt des Kilrathi-Krieges, wenngleich sie niemals gegen die Kilrathis eingesetzt wurde. Dennoch sind ihre "Gene" zu tiefst durch die Katzen und durch den Krieg geprägt. Mit ihrer Entwicklung begann die Konföderation unmittelbar nach dem Überfall der Kilrathi auf die Erde im Jahre 2668. Die legendären Kilrathi-Superträger der Hakaga-Klasse, die den Angriff auf die Heimatwelt der Menschen ausführten, dienten als Vorbilder für das ehrgeizige Projekt der TCN, welches vom ebenfalls legendären Admiral Tolwyn geleitet wurde. Aus den Wracks der zerstörten Hakagas konnten die Ingenieure Erkenntnisse von unschätzbarem Wert gewinnen, welche als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Vesuvius-Klasse dienten. Diese neu entwickelte Schiffsklasse, welche die fortschrittlichste Technologie der Konföderation und der Kilrathi vereinte, wurde nur zu einem Zweck gebaut: Sie sollte die Heimatwelten der Katzen mit Krieg und Zerstörung überziehen, Revanche für den Überfall auf die Erde nehmen und dem maroden Imperium den Todesstoß versetzen. Doch wie die Geschichte lehrt, kam es nicht mehr dazu. Als die beiden ersten Schiffe dieser stolzen Klasse – die Vesuvius und die St. Helens – der Fertigstellung in der Orion Raumwerft, wo sie mit der Hilfe von Gießerei-Schiffen gefertigt wurden, entgegen strebten, kapitulierten das kilrathische Imperium nach der Zerstörung von Kilrah. Diese Wendung des Schicksals ließ die Produktion zunächst als überflüssig erscheinen, doch sollte die Konföderation bald eines Besseren belehrt werden. Bei den Schiffen der Vesuvius-Klasse handelt es sich um einen faszinierenden Entwurf. Sie sind gut doppelt so lang wie die Standard-Flottenträger der Concordia-Klasse und mit ihrer Masse von 250.000 Tonnen übertreffen sie sogar die Midway-Klasse mehr als deutlich. Doch nicht nur ihre schiere Größe ist beeindruckend. Die fortschrittlichste (und zu diesem Zeitpunkt der konföderierten weit überlegene) Technologie der Kilrathi fand in diesem Entwurf Anwendung. So übernahm man das geniale Stauraum- und Aufteilungskonzept der Hakaga-Klasse. Dies ermöglichte es der Vesuvius-Klasse insgesamt 400 (!) Jäger und Bomber an Bord zu nehmen. Kein anderes, bekanntes Schiff besitzt eine solche Hangarkapazität. Selbst die Megaträger der Midway-Klasse müssen sich mit ca. 250 Jägern begnügen. Im Gegensatz zu ihrem direkten Nachfolger verfügt die Vesuvius-Klasse auch über ein beeindruckendes Waffenarsenal, welches sowohl für die Selbstverteidigung wie auch für den Angriff auf feindliche GKS mehr als ausreichend ist. Bemerkenswert ist auch die hohe Geschwindigkeit, welche die Vesuvius trotz ihrer immensen Maße erreicht. Somit eignet sie sich auch uneingeschränkt für zeitkritische Operationen. Der Krieg gegen die Nephilim sowie die Mantu hat dieser Schiffsklasse eine neue Bestimmung und eine neue Daseinsberechtigung gegeben. Die Konföderation arbeitete mit Hochdruck an der Fertigstellung der in den Werften liegenden Schiffe sowie mit dem Bau neuer Exemplare. Als erstes Schiff dieser Klasse ging die TCS Eisen in einen Kampfeinsatz gegen die Nephilim und brachte erfolgreich das White Wolves Geschwader zu seiner neuen Heimat auf der TCS Midway. Heutzutage findet man die Schiffe der Vesuvius-Klasse an den Fronten und an sämtlichen Brennpunkten innerhalb des konföderierten Raumes. Dort sind sie nicht nur "Lückenfüller", sondern ein absolut ebenbürtiger Partner der Midways und ihrer Kampfgruppen. Durch ihre bedingungslos offensive Auslegung setzt das Hauptquartier sie auch ganz bewusst für den Angriff ein. Aus diesem Grund und auch wegen ihrer geringen Anzahl werden die Schiffe der Vesuvius-Klasse ausschließlich von den erfahrensten und hochdekoriertesten Kommandanten (i.d.R. Veteranen des Kilrathi-Krieges) befehligt. Für die meisten von ihnen ist dies zweifelsohne der Höhepunkt ihrer Karriere und eine ganz besondere Auszeichnung. Ob ein Schiff dieser Klasse zu den Reihen der Exilanten übergelaufen ist, ist nicht bekannt.

DATENKASTEN

| | |
|--------------|-----------|
| RS-Daten: | |
| Antrieb: | 60 |
| Brücke: | 30 |
| Schilde: | 60 Phasen |
| Hangar: | 50 |
| Plasmawaffe: | keine |
| Geschütze: | 35 |
| TW: | 13 |

Offizielle Daten:

| | |
|------------------------|---|
| Name: | Überschwerer Träger der Vesuvius Klasse |
| Klasse: | Träger |
| Ausführung: | Überschwerer Träger - GKS |
| Hersteller: | verschiedene |
| Masse: | 250.000 Tonnen |
| Länge: | 1600 Meter |
| Höchstgeschwindigkeit: | 150 kps |
| Einführung: | ca. 2670 |
| Sprungantrieb: | ja |
| Besonderes: | 400 Jäger |

Aktive Schiffe im RS:
nicht bekannt